Rück- und Vorblick auf den Halleyschen Kometen

Autor(en): **Brunner-Bosshard, William**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **265 (1986)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-376585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rück- und Vorblick auf den Halleyschen Kometen

Von Dr. William Brunner-Bosshard

Meine erste astronomische Beobachtung machte ich am 20. oder 21. Mai 1910 in Wattwil als fünfjähriger Knabe. Mein Vater zeigte mir abends 9 Uhr den Halleyschen Kometen, der von blossem Auge über dem Bergrücken Kapf am Westhorizont sichtbar war. Ich erinnere mich noch gut an die Himmelsstelle, an der ich den allgemein vielbesprochenen Kometen erkennen konnte. Da er nicht so spektakulär war, wie ich Kometen schon auf Abbildungen gesehen hatte, war ich eher etwas enttäuscht. Mein Vater sagte mir damals, wenn ich sehr alt werde, könnte ich vielleicht den Halleyschen Kometen noch einmal sehen. Nun hoffe ich, dass dies Ende 1985 der Fall sein möge.

In der «Weltumschau» für das Jahr 1910 wurde im Appenzeller Kalender 1911 über das damalige Ereignis folgendes berichtet:

«Unsere liebe alte, bucklige Welt steht noch fest, trotzdem gleich zwei Kometen seit der letzten Umschau in sichtbarer Nähe erschienen und ihre Ruten vom Himmel herunterhängten. Der Kalendermann hat also ihretwegen sein Geschäft nicht einstellen müssen. Zwar hatten einzelne Gelehrte böse Dinge prophezeit für die Tage um Mitte Mai, an welchen die Mutter Erde durch den Schweif des Halley'schen Kometen hindurchschiffte. Einer weissagte sogar, dass sehr wahrscheinlich alles in Blausäuregasen elendiglich zu Grunde gehen werde. Andere stellten gewaltige elektrische Störungen in der Natur in Aussicht. In einzelnen Gegenden hatte man auch gewaltig Furcht vor den anrückenden Himmelserscheinungen. Unten in Ungarn stellten die Bauern streckenweise voll Angst alle Arbeit ein, weil sie der sicheren Erwartung waren, die Welt gehe mit Mann und Maus unter, in welchem Falle es freilich keinen besonderen Sinn mehr gehabt hätte, sich in Feld und Reben abzurackern. Aber leise, wie sie am Himmel erschienen, sind der Johannesburger Komet und der Halley'sche wieder von dannen gezogen, und von all den Millionen und Millionen Menschen, die sie diesmal teils neugierig, teils ängstlich geschaut, wird keiner sie wiedersehen. Wenn sie wieder für die Erdbewohner sichtbar am Himmelsgewölbe erscheinen, treffen sie ein anderes Geschlecht, und das jetzige ruht mitsamt dem Kalendermann im kühlen Grabe. Wie es dann auf Erden aussehen wird? An Stelle der jetzigen Dampflokomotiven fahren wohl nur noch elektrische; so wie es jetzt Eisenbahn- und Dampferlinien hat, wird es dann Luftschifflinien geben; in Fliegapparaten schwirren die Menschen über Berg und Tal; Telegraphen- und Telephondrähte sind verschwunden und der drahtlosen Telegraphie und Telephonie gewichen, aber etwas wird sich doch gleich geblieben sein: die Menschen, gleich Menschenfreud' und Menschenleid, der Menschen Liebe und der Menschen Hass, ihr Kummer und ihre Lebenslust, ihr Lachen und ihr Weinen.»

Am 16. Oktober 1982 konnte der Komet mit dem 5-m-Spiegel-Teleskop des Mt. Palomar als äusserst schwaches Objekt wieder aufgefunden werden. Er lag damals noch ausserhalb der Saturnbahn. Anfang 1985 durchkreuzt er die Jupiterbahn und wird bis Ende des Jahres das erste Mal in Erdnähe kommen. Am 9. Februar 1986 wird er zwischen der Venus- und der Merkurbahn in Sonnennähe und um den 10. April 1986 ein zweites Mal in Erdnähe sein. Der Kometenschweif wird bei diesem Vorbeigang nicht wie am 19. April 1910 von der Erde durchkreuzt werden. Es ist noch nicht sicher, welche maximale Helligkeit der Komet 1985/86 erreichen wird, da die Kometen bei jeder Annäherung an die Sonne Materie verlieren und sich oft sogar in Teile auflösen. Vom Halleyschen Kometen wurde von H. J. Wood, R. Albrecht und von Bobronikoff auf Aufnahmen vom 31. Mai und 2. Juni 1910 festgestellt, dass er in drei leuchtende Kerne gleicher Helligkeit zerbrochen sei.

*